

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Westlich des Ortes, zwischen dem verbrannten Dorfe Aiwalü und Lüle Burgas, schließt die Division in sich auf, gedeckt durch die Widdiner Brigade. Es ist genau 5 Uhr nachmittags, als sich auch die Spitzen der bulgarischen 10. Division, Generalmajor Bradestilow, dem Bahnhof Lüle Burgas nähern. Es ist ein Halbbataillon des 48. Regiments unter Hauptmann Wankow. Nach kurzem Feuergefecht mit der kleinen türkischen Bedeckung des Bahnhofs rennen die Bulgaren mit dem Bajonett an; der Bahnhof ist in ihrer Hand. Der verwundete Hauptmann Wankow überwacht die Verteilung der in den Paschazelten gefundenen Gaben des Himmels. Die Hauptkräfte der 10. Division lagern diese Nacht mit der 1. Brigade der Gardschalü (etwas südwestlich Lüle Burgas), mit der 2. Brigade an der Eisenbahnbrücke über den Karagatsch.

Mittwoch, 30. Oktober. Am Morgen rückt die Widdiner Brigade zu ihrer Division zurück. Die 1. Division tritt an ihre Stelle. Aber erst gegen 12 Uhr kommt die erste Armee zum Kampfe. Ein Divisionsbefehl der 1. Division unterzeichnet von Generalmajor Loschew vom 16./29. November 1912 aus dem Dorfe Tschakül bei Tschataldscha, gibt einige interessante Einzelheiten dieser Kämpfe. Der General beschreibt mit viel mehr Schwung, als sonst in amtlichen Schriftstücken zu finden ist, die Taten seiner Division vor einem Monat. Er nennt einige Namen der Gefallenen und spricht der Division seinen Dank aus; er ist stolz, solche Truppen zu befehlen. Hier finden wir, daß um 3 Uhr nachmittags die Brücke gestürmt werden konnte, mit einem Verlust von 20 Offizieren und 800 Mann; es sind dann die Häuser der Stadt gesäubert worden und es konnte noch ein Vorstoß auf die Höhen östlich der Stadt gemacht werden, der die Türken aus ihren Gräben warf. Die bulgarische Artillerie hatte westlich des Baches gute Stellungen gefunden und erleichterte die Aufgabe der Infanterie durch ihre Treffsicherheit. Mit Einbruch der Dunkelheit gingen die Truppen der Sofia-Division dicht an den Rand der Stadt zurück und richteten sich dort zur Verteidigung ein. Südöstlich von Lüle Burgas halten die Türken eine gute befestigte Anhöhe fest und bedrohen in der Nacht die rechte Flanke der Sofia-Division. Von der 10. Division scheinen nur zwei Batterien eingegriffen zu haben, die um 3 Uhr nachmittags an der Station Lüle Burgas abproben und nach Nordosten feuern. Die Infanterie der 10. Division geht dicht an die Übergänge über den Karagatsch heran.

Donnerstag, 31. Oktober. Für den linken Flügel und die Mitte war Mittwoch und die Nacht zum Donnerstag von entscheidender Bedeutung; für den rechten Flügel der Bulgaren

wurde Donnerstag der entscheidende Tag. Der am Mittwoch begonnene Angriff auf den türkischen linken Flügel wurde siegreich durchgeführt und dadurch die Niederlage der ganzen Armee Abdullah Paschas vollendet. Der erwähnte Divisionsbefehl der 1. Division sagt folgendes darüber:

Am 31. begann der Angriff des Nebels wegen um 10 Uhr. Schon seit Tagesanbruch hatte unsere Artillerie ein heftiges Feuer auf den Feind gerichtet. Die Truppen nahmen die Richtung auf die Schützengräben östlich der Stadt, die während der Nacht von den Türken wieder besetzt worden waren. Die Druschine (Bataillon) des Oberstleutnants Gruptschew vom 38. Regiment war beauftragt, die rechte Flanke des Feindes zu umfassen. Dies gelang vollkommen; das Bataillon gewann dabei Fühlung mit der 1. Widdiner Brigade, die nördlich von uns vorging. Die Division hatte den Auftrag, die linke türkische Flanke zu umfassen; die Division ging schnell vor; dabei wurde die 1. Brigade gegen die östlichen Höhen, die 2. gegen eine Hügelkette angefeht. In kurzer Zeit war die türkische Artillerie zusammengeschoffen und abgefahren, die Infanterie blieb in den Schützengräben, lebhaft mit unseren Schrapnells beschossen. Mit dem Herannahen unserer Infanterie ist der Tag entschieden; in regelloser Flucht strömen die Türken zurück. Um 12 Uhr ist die feindliche Stellung in unserer Hand; die Artillerie geht weiter vor und beschießt den fliehenden Feind in der Richtung Südost. Der linke Flügel der Türken ist völlig geschlagen.

Die Türken sind seit Mittag auf dem Rückzuge. Ihre Reiterdivision wird nachmittags um 2 Uhr bei Karischdiran, 18 Kilometer östlich von Lüle Burgas, auf dem Wege nach Tschorlu gesehen. Nach türkischen Erzählungen hätten die Reiter auf bulgarische Infanterie in der Nähe von Lüle Burgas eingehauen, bulgarische Berichte erwähnten nichts davon; an einem größeren Kampf haben die türkischen Reiter jedenfalls nicht teilgenommen.

So hatte auch die erste bulgarische Armee unter Generalleutnant Kutintschew ihre Aufgabe erfüllt. Sie war in starken Märschen rechtzeitig auf den rechten Flügel der bulgarischen Schlachtlinie gelangt und hat hier unter namhaften Verlusten den türkischen Widerstand gebrochen, einige Stunden nur, nachdem der Ansturm des linken Flügels und der Mitte den Feind von dort zurückgetrieben hatte.

#### Der Erfolg.

Ein militärischer Beobachter hat richtig gesagt, daß es sich in dieser Schlacht für die Bulgaren darum handelte, zu siegen, für die